№ 6335. Freitag, 21. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Rℓ. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 20. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142ster Königl. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rℓ. auf No. 5003. 8 Gewinne von 2000 Rℓ. fielen auf No. 19,887 22,335 65,025 66,221 76,618 80,450 85,885 und 90,505.

37 Gewinne von 1000 Rℓ. auf Nr. 1444 2999 7238 10,206 18,986 19,140 19,456 25,131 25,326 25,491 25,641 30,503 36,707 37,528 38,843 40,905 42,881 46,398 50,133 50,816 55,468 58,204 58,501 63 100 67,087 73,428 80,284 80,951 80,975 81,522 82,010 85,779 87,159 88,265 89,702 91,474 und 94 901.

57 Gewinne von 500 Rℓ. auf No. 237 1912 3521 3677 3844 5014 5075 5120 6042 6145 9186 11,657 12,058 15,151 16,169 16,392 17,199 18,790 19,445 20,952 22,479 22,578 23,731 25,700 26,612 31,468 33,429 33,502 34,705 34,803 34,884 36,603 41,421 41,594 44,173 46,609 51,603 52,829 54,899 55,002 55,386 55,717 58,443 60,142 63,686 64,209 67,677 75,882 77,874 80,993 81,120 82,463 83,414 85,561 86,027 87,267 und 94,147.

60 Gewinne von 200 Rℓ. auf No. 2155 2456 2465 4476 4751 5304 5563 5614 6716 7951 9873 11,466 14,673 16,476 17,089 20,729 22,020 27,012 27,054 27,492 28,717 31,057 32,586 34,351 35,991 36,130 36,639 36,986 37,543 37,672 39,974 40,194 41,522 41,770 43,193 44,558 47,970 50,191 54,898 56,796 59,634 60,063 61,190 63,468 65,608 65,727 66,856 69,867 71,864 74,764 77,212 77,435 78,696 80,994 81,096 82,161 84,464 87,752 91,600 und 92,989.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 20. Oct. „Moniteur Belge" theilt in Betreff des aus Virton nach Berlin gesandten und angeblich vergifteten Briefes mit, die Untersuchung hätte ergeben, daß der Absender ein geisteskranker Franzose, und daß der Brief keine Spur von Gift enthalten habe. Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner verschiedene weitere Dokumente über den Transport deutscher Verwundeten durch Belgien und bemerkt alsdann, daß, nachdem über die in dieser Beziehung erhobenen Beschwerden hinreichend Aufklärung gegeben sei, man die Debatte hierüber als erschöpft ansehen könne.

— Nach Berichten aus Paris vom 14. beginnt frisches und gesalzenes Fleisch knapper zu werden. Pferde werden in großer Anzahl geschlachtet. — Der „Indep. Belge" zufolge ist ein neuer Ballon in Lonny (zwischen Mezières und Lockroy) niedergefallen. — Nach Berichten aus Tours soll Gambetta dort wieder eingetroffen sein. — Aus Lille wird gemeldet, daß das Journal „Mémorial" suspendirt sei, die andern Journale, namentlich „Progrès du Nord", hoffen, daß die Regierung die Maßregel des Generalcommissars tadle und die Suspension rückgängig machen werde. — Die neueste Nummer der aus Tours eingetroffenen „Gazette de France" meldet, daß Laurier's Reise nach London bezweckt, dort den Versuch der Aufnahme einer franz. Anleihe zu machen Nach der „Indep. Belge" ist Marschall Mac Mabon in Brüssel eingetroffen. Dem „Etoile Belge" geht aus Paris die Mittheilung zu, daß General Trochu und andere Mitglieder der provisorischen Regierung nicht abgeneigt seien, in Friedensunterhandlungen einzutreten. Gambetta hingegen leiste ihnen Widerstand, er wolle keinerlei Concession machen und predige immer noch den „Widerstand bis zum Aeußersten."

Kiel, 20. Oct. Das „Kieler Correspondenzbl." meldet: Von Seiten der Regierung ist angeordnet, daß, nachdem das Feuerschiff und die äußern Seezeichen vor der Eider eingenommen sind, das Dampfschiff „Tönning" vor der Eidermündung kreuzen soll, um die einkommenden Schiffe mit Lootsen zu versehen.

Hamburg, 20. Oct. Der „H. C." meldet: Der Capitain eines gestern von Shields angekommenen Dampfboots berichtet: Wir passirten gestern 8 große französische Kriegsschiffe 25 Meilen westnordwestlich von Helgoland. 10 andere Kriegsschiffe sahen wir um die Insel zerstreut.

— Der Hamburger Dampfer „Westphalia", welcher New-York am 5. October verlassen hatte, ist nach Ueberstehung anhaltender schwerer Stürme gestern in Leith angekommen, nimmt daselbst Kohlen ein und setzt heute seine Reise nach Hamburg fort.

London, 20. Oct. Gladstone ist hier eingetroffen. Die übrigen Minister werden übermorgen erwartet. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Tientsin vom 30. Sept. sind anläßlich des im Juli stattgehabten Angriffes auf dort ansässige Franzosen zwei Mandarinen in die Verbannung geschickt und 15 Personen geköpft worden. Die Regierung wird eine Gesandtschaft nach Frankreich abschicken.

Die Kriegskosten-Entschädigung der Kreise und Städte.

-o- Aus der Provinz.

Bei dem bevorstehenden Friedensschluß mit Frankreich wird sich voraussichtlich unsere Staatsregierung sowohl für die aufgewendeten Kosten des Krieges bezahlt machen, als auch im Allgemeinen für das Land eine Entschädigung für erwachsenen Schaden und Nachtheil aller Art vom Feinde zu erlangen bestrebt sein. Diesen Schadenersatz zu verlangen ist der Sieger nicht allein berechtigt, sondern auch seinem Lande gegenüber verpflichtet, welches Opfer aller Art gebracht und die mannigfachsten Nachtheile erlitten hat. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß der Sieger seine Entschädigungs-Ansprüche der verschiedensten Art in einer Pauschsumme zusammenfaßt und diese unter dem Titel Kriegskosten-Entschädigung im Friedensschluß zu stipuliren trachtet, sonach so viel zu erlangen sucht, als die politischen Verhältnisse es gestatten und opportun erscheinen lassen. Man kann vollständig überzeugt sein, daß der Lenker unserer Diplomatie unserem Staate in dieser Richtung bei dem Friedensschluß zuwenden wird, was sich nur irgend zuwenden läßt.

Das Bild hat aber zwei Seiten. Während einerseits dasjenige Interesse, welches speciell die Bezeichnung „das fiskalische" verdient, bei der Stipulirung der Kriegskosten-Entschädigung genugsam berücksichtigt erscheint, wird voraussichtlich dasjenige Interesse, welches im Allgemeinen als „Landesinteresse" bezeichnet werden mag, aller Voraussicht nach nur in sehr beschränktem Maße vertreten sein. Die Staatsregierung, insonderheit der Militärfiscus und die Finanzverwaltung, werden recht gut im Stande sein, zu beurtheilen, welche Summen aus den Staatskassen für den Krieg verwendet sind. Nun bestehen aber, in Folge der Organisation in unserem Lande, die für den Krieg aufgewendeten Kosten nicht allein aus den directen fiskalischen Leistungen, sondern auch aus Leistungen, zu welchen gewisse Corporationen gesetzlich verpflichtet sind. Es sind dies hauptsächlich die Kreise und Städte; sie sind gesetzlich verpflichtet, die Familien der zu den Fahnen einberufenen Soldaten während des Krieges zu unterhalten, wenn eigene Mittel nicht ausreichend vorhanden sind. Es sind dies jedenfalls Kosten, die durch den Krieg entstehen und zu ihm in directester Beziehung stehen; es sind Leistungen, die ganz unfehlbar der Staat als solcher, in dessen Nutzen sie geschehen, zu tragen hätte und welche auf die allgemeine Staatscasse zu übernehmen sein würden. Der Staat hat aber von jeher diese Last auf die Schultern der Gemeinden abgewälzt, nicht mit Recht, wohl aber mit plausibelm Grunde, weil sich hieraus eine überaus einfache und auch, was sehr in Betracht kommt, viel weniger kostspielige Regulirung der Angelegenheit ergiebt. So ist diese Organisation zum Gesetz geworden. Ob dieses Gesetz ein richtiges, ein gerechtes ist, kann zur Zeit nicht in Frage stehen; daß in Zukunft auch hieran die bessernde Hand zu legen sein wird, darüber hat uns dieser Krieg wohl genugsam belehrt.

Wenn nun die Staatsregierung bei dem Friedensschlusse sich eine Entschädigung ausbedingt, in welcher nicht nur die speziell verwendeten Kosten des Krieges, sondern auch Summen enthalten sind, die den dem Lande im großen Ganzen zugefügten Nachtheil repräsentiren, so kann schwerlich ein Zweifel darüber obwalten, daß die Staatsverwaltung gehalten ist, denjenigen Theil der Entschädigung, welcher nach Deckung der reinen Kosten der Militairverwaltung übrig bleibt, dem Lande zu Gute kommen zu lassen. Den nächsten Anspruch hierauf haben unfehlbar diejenigen Corporationen, welche durch das Gesetz zu Kriegsleistungen verpflichtet waren, also die Kreise. Wenn ihnen auch in dem bestehenden Gesetz ein ausdrücklicher Anspruch auf Entschädigung durch den Staat in keiner Weise eingeräumt ist, so drängt sich doch von selbst die Richtigkeit des Schlusses auf, daß wenn der Staat sich durch den Besiegten für Alles entschädigen läßt, Denjenigen ebenfalls und speciell eine Entschädigung zufließen müsse, welche für den Staat Leistungen getragen haben zum Zwecke und in Folge des Krieges. Wäre im Augenblick die Landesvertretung versammelt, so würde sie unfehlbar am geeignetsten sein, diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen. Unter gegenwärtigen Verhältnissen sind aber die Kreise auf Selbsthilfe angewiesen und es erscheint angemessen, daß sie je eher je lieber die Frage auf den Kreistagen zur Sprache bringen: auf welchem Wege vom Staate eine Entschädigung für die Unterhaltung der Familien zur Fahne einberufener Soldaten aus dem Kriegskosten-Entschädigungs-Fonds zu erlangen sein wird?

Diese Frage kann als eine dringliche angesehen werden, weil, wenn nicht Alles trügt, der Friedensschluß in nicht zu weiter Ferne liegt, dann aber auch, weil kein Beispiel bekannt ist, daß ein Kostenersatz geleistet worden wäre, der nicht vorher angemeldet ist. Auch in dieser Angelegenheit könnte das „zu spät" eine schlimme Rolle spielen. — Aber auch der Einwand könnte Raum finden, daß man die Höhe der Gesammtansprüche nicht vorher habe bemessen können. Zu ungefährer Beurtheilung des Umfanges der Kriegsleistungen in dieser Beziehung wollen wir anführen, daß nach einer oberflächlichen Berechnung auf jeden Kreis etwa 3000—7000 Rℓ. treffen werden; von der Dauer des Krieges hängt freilich viel ab.

Nicht umhin können wir, auch darauf noch hinzuweisen, daß unsere Staatsregierung selbst Entschädigungsansprüchen den Weg zu bahnen scheint, die ganz entschieden formell viel weniger begründet erscheinen. Wir meinen die Entschädigung der Rhederei, die nicht allein auf Ersatz des directen Schadens, sondern sogar auf Ersatz des entgangenen Nutzens ausgedehnt zu werden scheint.*) Hier liegt eine Leistung irgend einer Art für Kriegszwecke gar nicht vor und doch soll eine Entschädigung liquidirt werden. Mit wie viel näheren Ansprüchen können die Kreise ihr Interesse wahren! Mögen dieselben nicht zögern es zu thun.

*) Wir werden auf die hier von dem Herrn Verf. berührte Frage noch besonders eingehen. D. R.

Danzig, den 21. Oktober.

Chateaudun liegt westnordwestlich von Orleans, wenn also hier eine Division des 11. Corps (die 22.) den Feind vertrieben hat, wenn angenommen werden muß, daß v. d. Tann sein ohnehin nicht starkes Detachement unmöglich noch mehr schwächen kann, ohne es der Gefahr auszusetzen, so müssen wir vermuthen, daß der Truppentheil des bayerischen Unterfeldherrn, der auf Orleans dirigirt ward, bis jetzt nicht südwärts auf Bourges marschirt ist, sondern vorläufig die Reste der bei Orleans verjagten Truppen aufstöbert, um keinen Feind im Rücken zu lassen. In diesem Falle hat aber Tours heute bereits aufgehört, Residenzstadt zu sein. Unserer Beachtung wird aber nicht entgangen sein, daß der Bericht über die Einnahme von Chateaudun nicht, wie es doch sonst natürlich wäre, durch v. d. Tann erstattet wird, sondern direct nach Versailles gesandt zu sein scheint. Da wir nun unglaubliche Dinge in diesem Feldzuge schon viele erlebt haben, so wäre es demnach nicht unmöglich, daß wirklich nur diese eine Division hier das Terrain aufzuräumen zurückgeblieben ist, während v. d. Tann sich dennoch mit seinen 30,000 Bayern und einiger Cavallerie auf dem Wege nach Bourges und Nevers befindet. In diesem Falle gäbe das die Gewißheit, daß die Loire-Armee bis auf jene wenigen Trümmer vernichtet sein oder südwärts das Weite gesucht haben muß. Nicht unglaublicher wäre dieser kühne Vormarsch mit so wenigen Truppen als die staunenswerthe Eilpromenade, welche v. Werder ebenfalls nur mit einem einzigen Armeecorps von Epinal auf Dijon unternommen hat. Aus unsern Operationen spricht mehr und mehr die große Geringschätzung gegen einen Feind, der hordenweise flieht, dem auch nicht ein einziger Erfolg die zahllosen Niederlagen versüßt; es sei denn ein papierner in Gambettas Depeschen. Man läßt Belfort, läßt Besançon ruhig bei Seite liegen und wendet sich, ganze 30,000 Mann stark, direct ins Saonethal auf den geraden Weg nach Lyon. „Getrennt marschiren, vereint schlagen", dürfte dann auch hier die Losung sein, falls wirklich v. d. Tann auf Bourges und Nevers abgeschwenkt sein sollte, um sich etwa in Chalons s. S. oder Macon mit Werder zu vereinigen. Aber trotz der verdienten Geringschätzung, mit der man den Feind zu behandeln anfängt, glauben wir doch kaum, daß diese beiden, Tann und Werder, mit so schwachem Heer vor Lyon aufmarschiren wollen. Wahrscheinlich hat man im Hauptquartier gegründete Ursache, die Belagerer von Metz mit in Rechnung zu ziehen, oder aber einen Theil jener Reservearmee, besonders die bisher noch nirgends erwähnte Glogauer, welche nun ebenfalls irgendwo in Frankreich stehen müssen.

Die Beschießung von Paris wird offiziöserseits noch für diese Woche verkündet, doch in so zurückhaltenden Ausdrücken, in so gewundener Form, daß wir nicht umhin können, sie mit der gemeldeten Friedenssehnsucht Trochu's und mit den bekannten Pariser Aufstandstelegrammen zusammenzuhalten und daraus auch heute noch zu folgen, daß man nur dann zum Aeußersten schreiten wird, wenn sonst keine Lösung möglich ist. Daß Bismarck mit dem amerikanischen Sendboten neue Unterhandlungen angeknüpft hat, spricht doch ebenfalls dafür, daß er auch pactiren will, ohne Paris zusammen zu schießen.

Der an dieser Stelle schon wiederholt hervorgehobene Gegensatz zwischen Paris und den Departements wird für das unglückliche Fankreich immer verhängnißvoller. In Paris herrscht Energie und Verblendung, dadurch der Wille und auch die vorläufige Möglichkeit den Widerstand fortzusetzen. In den Provinzen, und gerade in den von uns noch nicht occupirten zumeist, beginnen Ernüchterung und ein klarer Einblick in die verzweifelte Lage des Landes, die ohnehin schwache Widerstandskraft und Widerstandslust vollends verflüchtigen zu lassen. Aber der eiserne Wall, welcher die Hauptstadt vom Lande isolirt, verhindert beide Theile an einer richtigen Einsicht in den furchtbaren Ernst der Situation. In Paris hofft man noch immer auf eine Entsatzarmee vom Süden her, im Lande glauben diejenigen, die überhaupt noch auf Rettung hoffen, daß es unmöglich ist Paris zu erobern. So sucht Jeder seine Zuversicht auf den Anderen zu gründen und wie sehr beide Theile in Selbsttäuschung befangen sind, sieht ganz Europa, mit Ausnahme der unglücklichen Verblendeten. Und sollte selbst das Spiel der Feuerschlünde nicht beginnen, sollte man sich dafür entschieden haben, das Eisenband so fest um die Hauptstadt zu schnüren, bis sie erstickt, statt zu verbluten, eine Annahme, die eben Conjectur ist, wie jede andere, auch dann ist Paris unrettbar verloren. Denn all das Siegesgeflunker Gambetta's macht nicht eine Maus in der Hauptstadt satt. Noch freilich giebt es dort wohl keine Noth. Die Thatsache, daß hungernde Menschen gebettelt haben, beweist gar nichts, denn in einer Stadt von 2 Millionen wird es stets viele Tausende geben, die nichts zu essen haben und daß diese Massen noch ruhig bleiben, deutet im Gegentheil darauf hin, daß es ihnen nicht schlechter geht als in normalen Zeiten. Aber damit ist nichts gewonnen. Wenn Trochu nicht im Stande ist, mit Zusammenraffung aller Kräfte sich Luft zu schaffen, die Höhen von Meudon und St. Cloud uns zu entreißen, so wird er unfehlbar bezwungen, sei es durch Hunger, sei es durch Kampf. Zu beiden Seiten des Einschnittes, in welchem dicht an der Seine Sèvres liegt und die Straße nach Versailles von der Seinebrücke bei Sèvres hinansteigt, erheben sich die Flußufer zu hohen, ziemlich steilen Terrassen, auf denen einerseits der Park von St. Cloud, andererseits der von Meudon sich ausbreitet. Wie vorgeschobene Bastionen liegt im Park von St. Cloud die Diogeneslaterne, über dem Oertchen Meudon Bellevue; noch etwas weiter südöstlich auf dem Plateau von Plessis Piquet, Moulin de la Tour. Der Besitz dieser Punkte entscheidet fast schon den Besitz von Paris. Er ist in den Händen der Deutschen, die hier feste Verschanzungen aufgeworfen, Geschütze postirt haben, ohne daß es den Parisern gelingen konnte dies zu hindern. Bombardirt haben sie genug aus ihren Forts, indessen ohne Erfolg. Wer die Situation einigermaßen kennt, muß zugeben, daß von diesen Punkten — sie gewähren die schönsten und vollständigsten Aussichten über die weite Riesenstadt — ein Angriff mit unseren, Stein- und Erdwerk zermalmenden Positionsgeschützen entscheidend wirken muß. Trochu hat diese Stellungen nicht zu nehmen vermocht, ehe sie von uns befestigt waren, jetzt müßte sich jedes Heer daran die Köpfe zerschellen. Was man in unserm Hauptquartier plant, wissen wir nicht, wir sind nicht so glücklich, wie manche Zeitungen, genau verkünden zu können, wofür der König sich entschieden hat, was Moltke beabsichtigt, wie Bismarck denkt; eine ruhige und vernünftige Erwägung der Umstände bringt uns aber zu der Meinung, daß es, falls man mit aller Macht angreifen will, vortheilhaft ist, dies nicht ohne Grund so lange aufzuschieben, bis der

Feind durch Anlegung von Schanzen, Vorwerken und andern Schutzmitteln die Einnahme noch weiter zu erschweren die Zeit findet. Bis heute müssen also gewichtige Gründe, seien es militärische, seien es andere, gegen die Eröffnung des eigentlichen Angriffs sprechen.

✻ **Berlin**, 20. Oct. Der schweizerische Bundesrath hat von seinem in Paris eingeschlossenen Gesandten Dr. Kern einen Bericht vom 4. October erhalten. Nach demselben hat das diplomatische Corps in einer Versammlung beim Nuntius einstimmig beschlossen, bis auf Weiteres in Paris zu verbleiben, im Falle eines Bombardements gemeinsame Maßregeln zu treffen und den Nuntius mit Unterhandlungen für die Bewilligung eines neutralen Courierdienstes seitens des deutschen Hauptquartiers zu betrauen. In letzterer Beziehung ließ Herr v. Bismarck durch General Burnside die Erklärung abgeben, es könnte einem diplomatischen Courier Durchlaß bei den Belagerungstruppen nur unter der Bedingung gewährt werden, daß die diplomatischen Depeschen offen seien und nichts behandeln, was zum Kriege irgendwie in Bezug stehe. Die Chefs der verschiedenen Gesandtschaften beschlossen hierauf in einer am 4. gehaltenen Versammlung, Herrn v. Bismarck zu antworten, es sei für sie nicht statthaft, offene Correspondenzen an ihre Regierungen abgehen zu lassen, hingegen würden sie es sich zur Pflicht machen, nichts über die kriegerischen Vorkommnisse zu sagen. „Der Erfolg dieser Erklärung bleibt", wie der „Bund" dieser Meldung hinzufügt, „zu gewärtigen." — Aus den von Preußen mit den süddeutschen Staaten gepflogenen Verhandlungen soll sich (so telegraphirt man der „N. fr. Presse" aus München) ergeben, daß Preußen für seine Dynastie den Kaisertitel beansprucht, daß ein deutscher Reichstag gebildet werden soll, daß die diplomatische und consularische Vertretung aller deutschen Staaten eine einheitliche sein soll, daß die süddeutschen Staaten hiefür eine Pauschalsumme entrichten sollen, daß den Fürsten eine besondere persönliche Vertretung an anderen Höfen durch diplomatische Agenten vorbehalten bleibt. Für das Heer soll projectirt sein, den jetzt im Nordbunde 225 Rℓ pr Mann erreichenden Beitrag für Süddeutschland zu ermäßigen (?); die Verwaltung bleibt noch für einige Jahre in den Händen der süddeutschen Staaten, mit dem Vorbehalte, daß eine bestimmte Summe, welche die Stände nicht herabsetzen dürfen, verwendet werden muß und daß kaiserliche Inspectoren darüber die Controle haben. Da nun außer den bayerischen und württembergischen Ministern auch badische in das Hauptquartier beschieden sind, darf man erwarten, daß die nächste Woche die Entscheidung in der deutschen Frage bringen wird. Die „BAC." hat die beste Hoffnung zu dem Gelingen der Verhandlungen. Sie sagt: „In der Natur solcher Verhandlungen liegt, daß sie bis zur letzten Verständigung scheitern können; aber bis jetzt haben auch in Bayern die Dinge stetig dem Bessern sich zugeneigt nnd wir dürfen jetzt bei der bayerischen Regierung den regen Willen voraussetzen, welcher die wenigen noch scheidenden Differenzen bald überwinden wird. Wir dürfen dies um so mehr hoffen, als die gefährlichste noch nicht aufgegebene Forderung: die Selbstständigkeit des nach den Bundesgesetzen zu verwaltenden Militärbudgets in Bayern — von dem Bunde gewiß nicht zugestanden werden kann, aber eben so gewiß für Bayern selbst noch größeren Bedenken unterworfen ist als für den Bund". — Nach den von der „Zeidl. Corr." eingezogenen Erkundigungen steht es durchaus noch nicht fest, welche Gesetze und ob namentlich alle früher in Aussicht genommenen bei dem nächsten preußischen Landtage zur Vorlage gelangen werden. Wahrscheinlich wird man sich auf das Nothwendigste beschränken und wird in dieser Beziehung namentlich das Ausführungsgesetz zu dem neuesten Bundesgesetze über den Unterstützungs-Wohnsitz genannt. „Ob es begründet ist, bemerkt die „Z. C.", daß in diesem Gesetz die Armensteuer principiell neu regulirt werden soll, haben wir noch nicht mit Zuverlässigkeit ermitteln können; jedenfalls werden, wie wir hören, die Vertreter des Grundbesitzes mit allen Kräften darauf hinarbeiten."

— Mit Bezug auf das in öffentlichen Blättern verbreitete Gerücht, daß eine Beurlaubung des Botschafters des Norddeutschen Bundes, Grafen Bernstorff, in London von seinem Gesandschaftsposten in demonstrativer Weise bevorstehe, wird die „Spen. Ztg." ersucht, zu erklären, daß dieses Gerücht eines jeden thatsächlichen Anhaltes entbehrt und darum auf Erfindung beruht.

— Der „Berlingske Tidende" wird aus London telegraphirt: Thiers, der einen europäischen Congreß wünscht, wurde in St. Petersburg geantwortet, Rußland müsse erst Gewißheit für die Revision der Tractate von 1856 haben. — Thiers wird einen Bericht über seine diplomatische Reise veröffentlichen.

— Nach einer Zusammenstellung, welche im hiesigen Kriegsministerium gemacht ist, beläuft sich die Anzahl der deutschen Soldaten, welche sich gegenwärtig auf franz. Boden befinden, auf 856,000, von denen auf Preußen und den nordd. Bund 740,000 kommen. Insgesammt werden schon jetzt über 4000 Quadratmeilen franz. Gebiets von den deutschen Truppen besetzt gehalten.

— Gegen die „Rheinische Zeitung" ist nach einer längeren Pause jetzt wieder ein Preßprozeß angestrengt wegen eines der „N. fr. Pr." entnommenen Artikels über das „Manifest Napoleons".

— Das Consistorium der Provinz Brandenburg veröffentlicht gegenwärtig einen Nachruf an den am 1. October aus dem Amte geschiedenen Oberconsistorialrath Dr. Fournier und versichert darin diesen durch seine Verurtheilung wegen Mißhandlung einer Braut vor dem Traualtare unmöglich gewordenen Seelsorger der dauernden Liebe und Hochachtung seitens der Kirche und ihrer Diener.

— Die 136 Verwundeten, welche der Virchow'sche Hospitalzug hierher gebracht hat, sind sämmtlich Preußen und haben ihre Verletzungen zum größten Theile erst in den Gefechten bei Metz am 7. October erhalten. Unter ihnen befinden sich 23 Offiziere. Der ganze Zug enthielt mit Aerzten, Pflegern, grauen Schwestern und Bedienung (14 Offizierburschen) 180 Personen. Der 180ste war ein Berliner Junge, welche alle Schlachten bei Gravelotte tapfer mitgemacht hat, dann aber zurückdirigirt und dem Zuge in Mainz übergeben ist. Die Einrichtung der Wagen hat es ermöglicht, zu jeder Zeit während des Fahrens Verbände anzulegen. Die Rückfahrt von Noveant hat gerade drei Tage gedauert.

— Die „Bonner Ztg." meldet vom 18. Oct.: „Seit mehreren Tagen durchlief unsere Stadt das beunruhigende Gerücht, daß mehrere Hundert unserer Bonner 28er Landwehrleute, welche in und um Sedan stehen, bei einer Recognoscirung gegen die Festung Montmedy überfallen und gefangen genommen worden seien. Erst heute sind wir in der Lage, authentische Mittheilungen machen zu können. In der That ist die 5. Compagnie in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. in Stenay durch Verrath überfallen worden und wurde ¾ der Compagnie zu Gefangenen gemacht und nach Montmedy geschafft. Wenige der Unseren, deren Namen uns noch nicht bekannt sind, wurden verwundet und getödtet; etwa 30 Mann mit Lieutenant Hillebrand entkamen. Die Behandlung von Seiten der Franzosen ist eine verhältnißmäßig gute, während frühere Gefangene hierüber sehr zu klagen hatten."

— Aus Altbreisach, 13. Oct. schreibt man dem „B. Beobachter": Seit dem letzten Freitag wurde Neubreisach nicht wieder beschossen. Einige Schüsse wurden freilich gewechselt, ja gestern entspann sich auf der Westseite ein Gefecht. Nach der Aussage eines herübergekommenen Militärs machten die Belagerer 200 (?) Gefangene, hatten selbst aber einen Verlust von einem Lieutenant und 5 Mann. Welchen Verlust der Feind an Todten und Verwundeten gehabt hat, ist unbekannt; jedenfalls aber ist er bedeutender, als beim Sieger.

Reims, 11. Oct. Wie der „Independant Remois" meldet, ist so eben von den deutschen Behörden mit einem von Seiten des Commandanten von Méziéres bevollmächtigten Offizier eine Vereinbarung geschlossen worden, wonach der hiesige Bürgermeister ermächtigt wird, bis einschließlich den 17. d. M. aus Belgien mittelst Eisenbahn Kohlen hierher befördern zu lassen, um den zum Betriebe der Hüttenwerke in und um Reims nöthigen Bedarf zu decken; die deutschen Truppen werden diesen Transporten kein Hinderniß in den Weg legen. Ueber Abfahrtszeit und Gang der Züge haben sich die Beamten der Bahngesellschaft mit dem deutschen Bahnhofs-Commissar in Reims ins Benehmen zu setzen.

Stettin, 20. Oct. Heute Vormittag ging der bereits erwähnte Transport Kriegsgefangener in einer Stärke von 360 Mann per Eisenbahn von hier nach Graudenz ab. Der am Sonnabend nach Danzig zu befördernde Transport wird über 1100 Mann stark sein. (N. St. Z.)

Swinemünde, 19. Oct. Capt. Ascought, vom englischen Dampfer „Claremont", heute hier von Newcastle eingekommen, berichtet, er sei am Sonnabend Morgens circa 70 bis 80 engl. Meilen westwärts von Hantsholm 56° 30' nördl. Br., 5° 50' östl. L. von einer französischen Dampfyacht durch einen Schuß zum Beilegen gezwungen, worauf ein Offizier Einsicht von den Schiffspapieren genommen. Der Offizier erzählte dem Capitän, daß sie zwei Tage vorher drei norddeutsche Dampfer genommen und nach Dünkirchen geschickt hätten. Die Namen, welche ihm der Offizier auch genannt, hatte der Capitän leider nicht notirt, doch sei ein Schiff mit ca. 1200 Tons Kohlen beladen dabei gewesen. Die in dem französischen Boote befindlichen Matrosen erzählten dasselbe übereinstimmend mit der Schiffsbesatzung des englischen Dampfers. Das französische Schiff sei des Kaisers eigene Yacht gewesen und habe sich als ganz vorzüglicher Schnellläufer ausgewiesen. (Ostf.-Ztg.)

Colberg, 20. October. Auf den Antrag der Stadtverordneten-Versammlung, den Belagerungszustand aufzuheben, ist die K. Commandantur nicht eingegangen, weil sie dazu nicht befugt sei. Allerdings mag diese Befugniß fraglich sein, aber ebensowenig war die Commandantur dann auch von dem Gesetz autorisirt, über die Erklärung des Kriegszustandes, welche nach Vorschrift der Verfassung vom Bundesfeldherrn erlassen wurde, hinauszugehen und die §§ 5, 6, 29 und 36 der Verfassung außer Kraft zu setzen, wie am 25. Juli d. J. wirklich geschehen ist. Die Festung Colberg wird unseres Wissens wohl der einzige Ort in Norddeutschland sein, für welchen diese Ausnahme-Maßregel für erforderlich erachtet worden ist. Wenn sie bisher überflüssig war, so treten die Hemmnisse, die sie uns in den Weg legt, je länger, desto mehr an den Tag. Der § 29 der Verfassung betrifft das Versammlungsrecht. Für die bevorstehenden Wahlen müssen wir nun bei der Militairbehörde um Erlaubniß nachsuchen, zum Zwecke von Vorberathungen politische Versammlungen zu veranstalten und vielleicht stehen uns militairische Ueberwachungen und Auflösungen bevor. Es könnte unter Umständen ein mißliebiges Wort ernste Folgen nach sich ziehen und wäre sogar nicht zu verwundern, wenn irgend ein politischer Ultra seine Ueberzeugung vor dem Kriegsgericht zu vertreten hätte. Jedenfalls wird jene vollkommene Rede- und Berathungsfreiheit, welche bei politischen Wahlen vor allen anderen vorauszusetzen ist, nicht vorhanden sein und es ist bedauerlich, daß die Stadtverordneten-Versammlung von ihrem Antrage nunmehr Abstand genommen hat. (N. St. Z.)

Darmstadt, 20. Oct. Die Frau Kronprinzessin von Preußen ist heute Nachmittag von Homburg zum Besuch bei der Prinzessin Ludwig eingetroffen. Die Kronprinzessin wird, wie es heißt, am Sonntag nach Homburg zurückkehren.

Straßburg, 17. Oct. Die in den Lazarethen und Kasernen aufgefundenen Vorräthe sind ungeheuer und repräsentiren einen enormen Werth. Vergangenen Freitag wurden 160 Wagen, schwerbeladen mit Ballen rothen Tuches, weggeführt. Die Lazarethe waren bis in die Giebel mit Reis, Gerste und sonstigen Vorräthen angefüllt. Ein beträchtlicher Theil hiervon wurde an die Armen und an die Nothleidenden der Stadt vertheilt. Das neue Tabakmagazin ist vollständig wohlerhalten geblieben; kein Projectil traf die ausgedehnten Gebäulichkeiten.

München, 20. Oct. Der Minister des Auswärtigen, Graf Bray, der Justizminister Lutz und der Kriegsminister von Pranckh sind heute früh in das K. Hauptquartier nach Versailles abgereist. (W. T.)

München, 2. Oct. Der Dompropst v. Reißmann ist zum Bischof von Würzburg ernannt worden. (R. ist kein Ultramontaner.)

Karlsruhe, 19. Oct. Der Staatsminister Jolly und der Präsident des Auswärtigen v. Freidorf mit dem Legationsrath Hardeck gehen morgen ins königliche Hauptquartier Versailles.

Bremen, 19. Oct. Die Bürgerschaft hat in ihrer heutigen Sitzung die vom Senate beantragte Summe von 4000 Thlr. für Straßburg bewilligt, dabei aber anheimgegeben, auch andern Communen des Elsasses einen angemessenen Theil davon zufließen zu lassen.

Frankreich. Aus Paris, 14. Oct., berichtet die „Correspondenz Havas": „Das officielle Journal bringt in seinem nichtamtlichen Theile ein längeres Schreiben des Unterrichtsministers Jules Simon an den Maire von Paris bezüglich der Gründung einer Elementar-Normalschule für die Lehrer und einer solchen Schule für die Lehrerinnen. In diesem Schreiben wird zuvörderst darauf aufmerksam gemacht, daß in Frankreich zehn Departements gegen 89 existiren, die keine Elementar-Normalschule besitzen und daß sich unter diesen zehn das Seine-Departement befindet. Diese Schulen sollen, nach dem Inhalt des Schreibens, die unentbehrliche Sittenstrenge neu beleben und dazu dienen republikanische Frauen und Mütter zu erziehen."

— Aus Paris wird vom 17. d. gemeldet: Die Secretäre der amerikanischen Gesandtschaft Moor und Hofmann haben die Erlaubniß erhalten, die preußische Linie zu passiren. Die Friedensverhandlnngen zwischen Bazaine, als Bevollmächtigten der Regentin, und dem Hauptquartier in Versailles nehmen die bestimmteste Gestalt an. Seit Soissons gefallen, herrscht hier große Sehnsucht nach Frieden. — Der „Etoile belge" veröffentlicht eine Depesche aus Marienbourg, 16. October, welche meldet: Um 7 Uhr Morgens ist ein Luftballon mit vier Reisenden und zwei Säcken Depeschen von Paris abgegangen und um 1 Uhr bei Marienbourg heruntergegangen. Der Ballon wurde von Godard Sohn dirigirt. Paris ist fortdauernd heldenmüthig. Gestern fand unter den Mauern von Paris eine Schlacht statt, 3000 Preußen sollen getödtet worden sein (!!) — Die „France" fordert das ganze Frankreich zu Subscriptionen für Straßburg auf. — Die franz. Armee bei Besançon will sich der italienischen Führung nicht fügen; Gambetta reist deshalb dorthin. — Aus Antwerpen wird berichtet, daß man in Havre alle Magazine räume und die Waaren nach Antwerpen schaffe, theils des Krieges wegen, theils wegen der Unmöglichkeit Wechsel auf Paris zu stellen.

— Die Sprache der in Tours erscheinenden Blätter wird von Tag zu Tag heftiger gegen die provisorische Regierung. Die „France" enthält einen energischen Protestartikel gegen die Mitglieder der provisorischen Regierung, welche die Wohlfahrt Frankreichs in Gefahr bringen. Das Blatt protestirt ferner gegen die durch die Präfecten und Commissarien der Republik begangenen, schreienden Mißbräuche der Amtsgewalt, sowie gegen die übertriebene Einmischung der Civilbehörde in die militärischen Angelegenheiten, gegen die willkürlichen Verhaftungen, und gegen die summarische Unterdrückung von Journalen. Die „France" spricht geradezu aus, daß durch diese Manöver eine Handvoll Menschen ohne anerkanntes Mandat von dem allgemeinen Mißgeschick Vortheil ziehen wolle, um für sich eine besondere Domäne zu bilden. — Die klerikale „Union" veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs von Tours, in welchem es unter Anderem heißt: „Es war uns vorbehalten, die äußerste Demüthigung und Erniedrigung zu erfahren, indem wir es haben mit ansehen müssen, daß Garibaldi sich die Mission zuschreibt, Frankreich retten zu wollen!" — In Toulouse hat in Folge der Einsetzung und des Verhaltens des Wohlfahrtsausschusses der Gemeinderath in pleno seine Entlassung eingereicht. Wegen der Veröffentlichung des Manifestes des Grafen von Chambord haben verschiedene Haussuchungen daselbst stattgefunden. (W. T.)

— Esquiros, der Präfect von Marseille, hat in Folge seines Conflictes mit Gambetta resignirt; dem letzteren ist es gelungen, die radicalen Elemente in Lyon und Marseille zur Unterwerfung unter seine Autorität zu bringen. — General Bourbaki hat das Commando der Nordarmee übernommen; er war am 17. d. in Blois und wurde am 18. in Lille erwartet. General Mazure hat das Commando einer Division der Loirearmee erhalten. (Tel. d. Daily News.)

Tours, 19. Oct. Der Vertreter für die auswärtigen Angelegenheiten in der hiesigen Delegation der Regierung, Chaudordy, hat unterm 14. October ein neues Circularschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande erlassen, welches sich die Aufgabe stellt, den im Memorandum der preußischen Regierung vom 10. October enthaltenen Ausführungen zu antworten. Das Circularschreiben weist die Verantwortlichkeit Frankreichs für das aus der Fortsetzung des Kampfes entspringende Unglück zurück, es bestreitet die Richtigkeit der in jenem Memorandum enthaltenen Ausführungen bezüglich der Lage von Paris, und schließt endlich mit der Erklärung, Frankreich wünsche den Frieden, jedoch nur, wenn derselbe die Garantie für seine Dauer in sich schließe. (W. T.)

Italien. * Florenz, 16. Oct. Thiers hat — so erzählt man — in seinen Unterredungen mit unseren Ministern durchblicken lassen, daß eine Restauration der Orleans in Frankreich, die eine Friedenspolitik proclamiren würden, nicht ohne alle Chancen sei. — Der Ministerrath war in seiner Mehrheit gegen die Annahme der spanischen Krone von Seiten des Prinzen Amadeo, aber der königliche Familienrath war entschieden dafür. Wir sind seit lange gewohnt, daß die Minister dem Hofe gegenüber ihren Willen nicht aufrechterhalten. (Nach einem Telegramm der Wiener „Pr." aus Italien, wird Serrano am 30. d. den Cortes die Candidatur des Prinzen Amadeo vorlegen.)

— 19. Oct. Ein Decret der Regierung veröffentlicht das Wahlgesetz für die römischen Provinzen; die Zahl der Deputirten wird auf 14 festgestellt. — Der König wird sich Freitag zu den Manövern nach Gilarate begeben. — Wie versichert wird, haben alle Mächte der päpstlichen Regierung mitgetheilt, daß nach ihrer Ansicht kein Grund vorliege, der den Papst nöthigen würde, Rom zu verlassen. — Von gut unterrichteter Seite wird das hier verbreitete Gerücht als unbegründet bezeichnet, daß Italien mit den übrigen Cabinetten Mittheilungen bezüglich der spanischen Throncandidatur ausgetauscht habe. Die spanische Regierung, welche in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen habe, sei auch bis zum Augenblick die einzige, welche den andern Regierungen in dieser Beziehung Mittheilungen gemacht habe.

— Das tyrannische Auftreten des republikanischen Commissarius Baragnon gegen die Agitation in Nizza, welches sich in der Vertreibung vieler italienisch gesinnter Bürger, in der Auflösung der Municipalräthe, in der Drohung, den Banquier Avigdor (derselbe war früher preußischer Consul) erschießen zu lassen, und ähnlichen Maßregeln kundgiebt, hat dort und in Italien die Erbitterung gegen Frankreich erheblich gesteigert. In Florenz fand vor einigen Tagen eine Versammlung der dort wohnenden Nizzarden statt, welcher ein Hr. Houx präsidirte und die unter anderen Beschlüssen auch sich dafür entschied, dem Könige durch eine Deputation eine Adresse überreichen zu lassen. (K. Z.)

Rom, 17. Oct. Durch Decret wird vom 1. November ab die Zolllinie an der alten römischen Grenze, der Staatsrath für die Finanzen, die Kunst- und Gewerbesteuer, der Zeitungsstempel aufgehoben, Vorschriften über Salz- und Tabakverschleiß, Mahlsteuer, Vermögenssteuer, Lotto und Lotterien, Münzconvention, Decimalsystem, Pensions-, Urlaubs- und Rechnungswesen eingeführt. — Ein von der Giunta für gestern projectirter Trauergottesdienst für die am 20. Sept. Gefallenen unterblieb, weil der Papst den Geistlichen zu fungiren verbot. — Nachdem die Eltern des Knaben Cohen sich diesen von den italienischen Behörden zurückgefordert, sind nun auch die Eltern des jungen Mortara in Rom angelangt, um den ihnen vor so vielen Jahren

geraubten Sohn wiederzuerlangen. — Dem belgischen Blatt „Bien publ." wird gemeldet: Vor dem Plebiscite in Rom erklärten die bei dem Heiligen Stuhle beglaubigten Botschafter, daß sie von ihren Regierungen Instructionen einholen werden; seit dem Plebiscite sind die Instructionen eingetroffen und die Botschafter bleiben in Rom; dies ist nach dem „Journal de Bruxelles" ein Beweis, daß die Mächte die geschehenen Thatsachen nicht anerkennen. König Victor Emanuel wird an die Mächte eine Note richten und darin Anerkennung des fait accompli verlangen. Desgleichen wird auch der Papst den Botschaftern eine Note übergeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Königliches Hauptquartier Versailles, 20. Oct. (Offiziell.) In der Nacht vom 19. zum 20. Oct. alarmirte vor Paris der Feind durch heftige Kanonade aus den Forts und wiederholte Vorstöße von Infanterie die preuß. Vorposten in der Gegend von Chevilly; diesseits keine Verluste. — Am 17. October wurde durch ein Detachement der Maas-Armee Montdidier besetzt, wobei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden in Gefangenschaft fielen. — Am 11. d. ist das Etappen-Commando in Stenay durch einen Ausfall von Montmedy aufgehoben worden. v. Podbielski.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

London, 21. Oct. Der Dampfer „Cambria" scheiterte an der irischen Küste mit 170 Personen an Bord. Der Untergang fast aller Passagiere wird befürchtet.

Danzig, den 21. October.

* Bei Gelegenheit der Berathung über die Bewilligung von 5000 Rt. zur Linderung des Nothstandes in Rheinbayern und Rheinhessen wurde in der Stadtverordnetenversammlung von Hrn. Comm.-Rath Gibsone die Frage angeregt, ob die Summe statt aus den laufenden Einnahmen nicht aus dem sog. Explosionsfonds genommen werden könne. Dieser Fonds stammt aus dem Jahre 1819, in welchem für die durch Explosion des hiesigen Pulverthurms beschädigten Bewohner unserer Stadt in Deutschland eine allgemeine Sammlung veranstaltet wurde. Die nicht zur Verwendung gekommenen 13,000 Rt. wurden mit der Bestimmung angelegt, daß das Capital und die Zinsen für einen etwaigen späteren Unglücksfall in Danzig reservirt bleiben sollen. Das Capital ist inzwischen auf circa 30,000 Thaler angewachsen und ist dasselbe bisher, so viel wir wissen, niemals verwendet worden. Wir würden es für richtig halten, wenn die Stadt aus diesem für außergewöhnliche Unglücksfälle bestimmten Kapital nicht nur die 5000 Rt. für Rheinbayern, sondern auch, wie die andern Communen, einen Beitrag für Straßburg hergäbe. Dies ist durchführbar, wenn die vorhin erwähnte Bestimmung des Statuts des Explosionsfonds erweitert wird. Wie wir hören, wird der Magistrat eine Aenderung des Statuts bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragen.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Hr. R. Block einen Vortrag über „den Ocean und seine Wunder", welcher mit Beifall aufgenommen wurde. Zu einer längeren Discussion gaben nach dem Vortrage folgende Fragen Veranlassung: 1) Ist in Bezug auf den eingestürzten Giebel des Franziskanerklosters die nöthige Vorsicht von den Bautechnikern beobachtet? Von mehreren Rednern, u. A. den HH. Prutz und Gehrke, wird mitgetheilt, daß die erforderliche Vorsicht beobachtet sei. Der Umsturz sei lediglich durch den Sturm erfolgt. Es habe sich allerdings herausgestellt, daß eine vor ca. 10 Jahren von der Kgl. Regierung veranlaßte Reparatur des Giebels keine genügende gewesen, da das Mauerwerk des Giebels sich jetzt als schlecht und schwach erwiesen habe. Hr. Hybbeneth bezweifelt, daß diese Erklärung genüge. In einem solchen Falle, wo Menschenleben verloren gegangen, sei es Pflicht genau zu prüfen, ob die Techniker nicht zur Rechenschaft gezogen werden müßten. Herr Prutz erwidert darauf, daß, soviel er wisse, der Staatsanwalt und die Techniker der Kgl. Regierung eine genaue Untersuchung veranstaltet und keinen Grund zum Einschreiten gefunden hätten. Es handle sich hier um einen durch den Sturm hervorgerufenen Unglücksfall, den man nicht habe vorhersehen können. In Bezug auf den an der Fleischergasse befindlichen Giebel gaben die Herren Prutz und Gehrke die Erklärung ab, daß keinerlei Gefahr vorliege, da das Mauerwerk desselben gut und fest, auch die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. — 2) In einer anderen Frage wird das Bedauern darüber ausgesprochen, daß noch nichts für die Stadtverordneten-Wahlen geschehe, obgleich dieselben schon in nächster Zeit stattfinden. Herr Block erklärt es für eine sehr undankbare Aufgabe für die Einzelnen, sich der Mühe der Vorbereitungen zu unterziehen, da bei den Wahlen doch keine nennenswerthe Betheiligung sei. Die HH. Hybbeneth und Rickert sind der Meinung, daß das Niemanden abhalten dürfe, von Neuem thätig zu sein. Es sei ein sehr schlechtes Zeichen, daß ein Theil der Bürgerschaft fortwährend über die städtische Verwaltung raisonnire, aber gleichwohl selbst nicht einmal die geringste Pflicht erfülle, sich bei der Wahl zu betheiligen. Eine längere Discussion, an der sich die Vorgenannten und die HH. Stibbe, Prutz, Holz ꝛc. betheiligen, erhebt sich alsdann über die Frage, ob die Wahlen für jede Abtheilung besonders oder durch ein gemeinschaftliches Comité vorbereitet werden sollen. Die bei der letzten Wahl gemachte Erfahrung, bei welcher die erste Abtheilung sich schließlich an die Beschlüsse der gemeinsamen Vorversammlung und des gemeinsamen Comités nicht kehrte, lasse es zweckmäßig erscheinen, daß jede Abtheilung für sich vorgehe. Der Hr. Vorsitzende Dir. Kirchner sagt zu, daß er dem Vorstande des Vereins vorschlagen werde, die Lokalitäten des Gewerbehauses für die Vorberathungen, insbesondere der 3. Abtheilung, zur Disposition zu stellen. Hr. Klein spricht sich dagegen aus, daß der Gewerbeverein als solcher die Wahlen in die Hand nehme; man möge das dem für communale Angelegenheiten gebildeten Bürgerverein überlassen. Die Discussion schließt mit einer Aufforderung des Hrn. Vorsitzenden, einige der anwesenden Wähler der dritten Abtheilung möchten nach Schluß der Sitzung zu einem Comité zusammentreten. Eine directe Einwirkung auf die Wahlen Seitens des Gewerbevereins sei nicht beabsichtigt; die Discussion solle nur eine Anregung geben.

* [Gerichtsverhandlung am 20. October.] 1) Der Arbeiter Paul Maletzki von hier hat geständlich seinem Brodherrn Fuhrmann Erban 2 Rt., welche er an Fuhrlohn von Fahrgästen erhalten, unterschlagen. Er erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. 2) Der Barbier Wilhelm Krupka in Neufahrwasser hat während des Brandes beim Kaufmann Boldt daselbst einen Theil der geretteten Sachen gestohlen. Er erhielt 7 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. 3) Der Arbeiter Joh. Bunk von hier hat geständlich dem Schankwirth Schröder 1 Rt. 27 Sgr. 6 Pf. aus der Ladenkasse gestohlen und auf dem Walle bei Kneipab Weiden, welche zum öffentlichen Nutzen und zur Verschönerung öffentlicher Anlagen dienten, beschädigt. Er erhielt 4 Wochen Gefängniß. Dieselbe Strafe erhielten 4) die unverehel. Marie Hirschfeld von hier, welche geständlich dem Glasermeister Tiß einen Diamant und ihrem Dienstherrn Penski ein Portemonnaie mit 1 Rt. 5 Sgr. 6 Pf. gestohlen hat; 5) die unverehel. Dorothea Willmanowski, welche der Frau Buchhalter Maß, bei der sie diente, mehrere Kleidungsstücke gestohlen hat. 6) Der Johann Gottfried Marks von hier, welcher auf dem Schiffe „Laura Maria", Capt. Albrecht, als Koch geheuert war und einen Heuervorschuß von 18 Rt. erhalten hatte, ist mit letzterm entlaufen, um sich dem Schiffsdienste zu entziehen. Er erhielt 14 Tage Gefängniß.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entstand in Folge mangelhafter Reinigung auf dem Grundstücke Brodbänkengasse Nr. 19 ein so bedeutender Schornsteinbrand, daß die Feuerwehr, um ein Entzünden von Holztheilen sowohl des betreffenden als auch des benachbarten Gebäudes zu verhüten, eine Spritze in Thätigkeit setzen mußte. — Am Abend desselben Tages, kurz vor 9 Uhr, strömte in einem Restaurationslokale des Grundstücks Brodbänkengasse Nr. 23 aus den darin angebrachten Röhren Gas aus. Behufs Aufsuchung der defect gewordenen Stellen leuchtete der Wirth an den Röhren entlang, das Gas entzündete sich in denselben und es mußte daher, um eine Explosion zu verhüten, die Feuerwehr alarmirt werden, unter deren Aufsicht Arbeiter von der Gasanstalt die Röhrenleitung auf der Straße absperrten.

* Als gefunden sind bei der Polizei eingeliefert worden: ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Damengürtel. Die unbekannten Eigenthümer können sich daselbst melden.

Königsberg, 21. Oct. In Bezug auf die Anstellung eines technischen Stadtschulrathes wurde neulich von der Stadtverordneten-Vers. die Niedersetzung einer gemischten Commission beschlossen, die in Berathung getreten ist und ihren abgefaßten Commissionsbericht der Versammlung zur Begutachtung vorgelegt hat. Nach allen Erwägungen der technischen wie finanziellen Seite schlägt sie der Versammlung die Anstellung eines solchen Schulrathes mit einem jährlichen Gehalte von 1500 Rt. vom 1. Jan. 1871 ab vor, jedoch unter der Bedingung, daß die bisherige Beaufsichtigung der Schulen seitens der Schul-Inspectoren ganz aufhöre, solche lediglich von dem neuen Stadtschulrathe ausgeübt werde. Die Versammlung hat den Vorschlag der Commission zum Beschluß erhoben.

Nordenburg, 18. Oct. Die Eisenbahnlinie Thorn-Insterburg ist nun so weit fertig, daß die Strecke von Gerdauen bis Insterburg am 1. November cr. wirklich der Oeffentlichkeit übergeben und somit auch unser Städtchen den Hauptplätzen des Verkehrs um ein gut Stück näher gerückt werden soll. Den Bahnhof Gr. Gnie haben wir dann eine Meile von hier, und wer nach Königsberg reist, kann wählen, ob er die Tour direct zur Hälfte mit Post, oder auf einem Umwege über Insterburg, aber schneller per Dampf zurücklegen will. Namentlich wird die Bahn für den Getreide-Export der naheliegenden Ortschaften von Bedeutung sein. (K. H. Z.)

Bromberg, 20. Oct. Gestern Vormittag wurde ein wegen Veruntreuung verfolgter Bataillonsschreiber des Ersatzbataillons des 61. Infanterie-Regiments, welcher von Thorn desertirt war, hierselbst verhaftet.

Vermischtes.

Bremen, 19. Oct. Das amerikanische Schiff „Odessa", Capitän Onaby, mit Petroleum von Newyork nach Bremen, ist gestrandet. Die Mannschaft wurde in Bremerhaven gelandet.

St. Petersburg, 15. Oct. Ueber die Cholera meldet die „P. Z.": Zum 14. Oct. verblieben 155 Kranke. Im Laufe des Tages kamen 3 dazu, genasen 7, starben 3, so daß zum 15. noch 148 in Behandlung verblieben. Seit dem 28. August sind 1143 Personen (darunter 349 Frauen) erkrankt, 513 (163 Frauen) genesen und 460 (145 Frauen) gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Octbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct. .	75	75	4½% Pr. Anleihe .	91 5/8	91 4/8
pr. Apri-Mai .	72 4/8	72	Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8
Roggen fester,			Bundesanleihe . .	97 4/8	97 4/8
Regulirungspreis	49 2/8	48 5/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77 3/8	77 3/8
Oct.-Nov. . . .	49 4/8	48 6/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 3/8	72 3/8
Nov.-Dec. . . .	49 4/8	48 7/8	4% westpr. do. .	78 2/8	78⅜
April-Mai. . .	51	50 1/8	Lombarden	94 1/8	94 2/8
Rüböl, Oct. . . .	—	14⅚	Rumänier	59 6/8	59 6/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	82⅜	82 13/16
October	16 —	15 28	Russ. Banknoten .	78 2/8	77 5/8
April-Mai. . .	16 27	16 20	Amerikaner	96 4/8	96 3/8
Petroleum			Ital. Rente	55	54 7/8
Oct.	7 10/24	7 12/24	Danz. Stadt-Anl. .	—	97
5% Pr. Anleihe .	100 4/8	100 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 20. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 244¼, 1860er Loose 75¼, Staatsbahn fest 372¾, Galizier 229, Lombarden 164⅛, Silberrente 54⅞. Matter.

Wien, 20. Oct. Abend-Börse. Creditactien 256, 50, Staatsbahn 389, 50, 1860er Loose 92, 50, 1864er Loose 114, 50, Galizier 240, 00, Franco-Austria 100, 50, Lombarden 173, 60, Napoleons 9, 89. Günstig.

Hamburg, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Term. preishaltend. Roggen loco ruhig, auf Term. fest. Weizen pr. Oct. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., pr. Oct-Nov. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd. — Roggen pr. October 102 Br., 101 Gd., pr. October-November 101 Br., 100 Gd., pr. November-December 101 Br., 100 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco und pr. October 28½, pr. Mai 28, gekündigt 500 Centner. — Spiritus ruhig, loco und pr. October 19¼, pr. November 19. — Kaffee sehr fest, verkauft 4000 Sack. — Petroleum stille, Standard white loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. October 14 Gd., pr. November-December 14½ Gd. — Wetter bedeckt.

Bremen, 20. October. Petroleum fest, Standard white loco 6 5/12.

Amsterdam, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 184. — Regenwetter.

Liverpool, 20. October. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞, middling Amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6½, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7, Pernam 8¾, Smyrna 7¼, Egyptische 9⅜. — Fester.

Antwerpen, 20. Octbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet, englischer 30½. Roggen ruhig, Taganrog 18½. Hafer träge. Gerste ruhig. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez. und Br., pr. October 49½ bez., 50 Br., pr. November 50 Br., pr. December 50 Br. — Ruhig.

New-York, 19. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 13¼ (höchster Cours 13⅛, niedrigster 12⅞), Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112¼, Bonds de 1865 110⅜, Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 23, Illinois 136½, Baumwolle 16, Mehl 5 D. 80 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 24½, Havanna-Zucker No. 12 10⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco alter und vorjähriger 66—73 Rt. Br., 69—70 Rt. bez.
frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 67—73 Br.	60—71 Rt. bez.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 66—71 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 64—69 „	
bunt	125—128℔	„ 62—67 „	
roth	126—133℔	„ 62—68 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 50—60 „	

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔ bunt 69 Rt. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco 118/19—119/20℔ 41—42 Rt. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 46 Rt. Brief.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 103—111℔ 41½—45 Rt. bez., kleine 100℔ 38⅝—39 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco weiße Koch- 45—47 Rt. bez., do. Futter 40⅝ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. October. [Bahnpreise.]

Weizen anhaltend kleine Zufuhr und Preise fest behauptet, und für feine Gattungen höhere Notirungen, bezahlt bunt, gutbunt, hell- und hochbunt 121/122—127/129/131℔ von 62/64—68, 70/71⅝ Rt. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125/6℔ von 42—45 Rt. pr. 2000℔.

Gerste, große 114℔ 46/46½ Rt. pr. 2000℔.

Erbsen, gute Koch- 44/46—46⅝ Rt. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön und milde. Wind: SW. — Weizen loco fand auch am heutigen Markte wieder gute und mehrseitige Kauflust; bei der dauernd kleinen und ungenügenden Zufuhr war man genöthigt, bessere Preise, 1 bis 2 Rt. mehr, namentlich für die besseren frischen Qualitäten wie für alte Waare, gegen Mittwoch zu zahlen. Es sind 560 Tonnen überhaupt, darunter 250 Tonnen alt, verkauft worden. Bezahlt wurde für alt bunt 128℔ 69 Rt., hellbunt 127, 129℔ 70 Rt., frisch für Sommer 123/4℔ 64, roth 127℔ 66 Rt., hellbunt 118℔ 61, 122/3℔ 65 Rt., 128℔ 67 Rt., hellbunt 121/2℔ 64½, 65, 125℔ 67¼, 67½, 126/7, 127/8℔ 68 Rt., hochbunt und glasig 130/1℔ 70⅝, 71 Rt., 131℔ 71¼ Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ April-Mai 69 Rt. Brief.

Roggen loco sehr fest gehalten, 118/9℔ 41 Rt., 119/20℔ 42 Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine ohne Umsatz. 122℔ April-Mai 46 Rt. Br., 45½ Rt. Gd. — Gerste loco ruhig; kleine 100℔ 38⅝ Rt., 103℔ 39 Rt.; große 103℔ 41½ Rt., 111℔ 45 Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco sehr gefragt und theurer bezahlt. Nach Qualität 44½, 45, 46, 46½, 47 Rt., Futter- 40⅝ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen, ordinair 91¼ Rt. pr. Tonne. — Leinsaat 75 Rt. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 20. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest, loco hochbunter 126℔ 84 Sgr. bez., 127/28℔ 85 Sgr. bez., 130℔ 87½ Sgr. bez., 130/31℔ und 131℔ 88 Sgr. bez., bunter 126℔ Ausw. 81 Sgr. bez., 129/30℔ 85 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollg., rother 60—68 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Roggen loco in ganz schwerer Waare fest und höher, leichtere völlig vernachlässigt, Termine still, loco 117℔ 47 Sgr. bez., 120℔ 48, 48½ Sgr. bez., 122℔ 50, 50½ Sgr. bez., 123℔ 51, 51½, 52 Sgr. bez. 123—124℔ 52 Sgr. bez., 124℔ 53 Sgr. bez., 125℔ 53½ Sgr. bez., 125—126℔ 54, 54½ Sgr. bez., 126/27℔ 54½ Sgr. bez., 128℔, 128/29℔ 55½ Sgr. bez., russisch 121℔ 50 Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg. pr. Oct. 42¼ Rt. Gd., Kündigung 51¼ Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Octbr.-Novbr. 43 Rt. Br., 42¼ Rt. Gd., pr. Nov.-Decbr. 42½ Rt. Br., 41½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1871 45¾ Rt. Br., 44½ Rt. Gd., pr. 2000℔ Zollg. — Gerste wenig Frage, loco große 39 Sgr. bez., kleine 43 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer ruhig, loco 24—27 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew., pr. Octbr. 39 Rt. Br., pr. Frühjahr 1871 42½ Rt. Br., 41¼ Rt. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen unverändert, loco weiße 58—61 Sgr. bez., graue 65—72½ Sgr. bez., grüne 56, 60 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Bohnen loco 64—65½ Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Wicken ruhig, loco 48½—52 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Buchweizen loco 38—44 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat, Mittelsaaten niedriger, loco feine 75—82 Sgr. bez., mittel 68—74 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew., ordinaire 42—55 Rt. Br. pr. 2000℔ — Rübsen geschäftlos, loco 98—109 Rt. Br., October 108 Rt. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Kleesaat rothe 20 bis 28 Rt. Br., weiße 28—36 Rt. Br. pr. 200℔ Zollg. — Thymotheum matt, loco pr. 200℔ 10—14 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅝ Rt. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13¼ Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ 63—65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 15½ Rt. Br., 15⅓ Rt. Gd., 15⅓ Rt. bez., Octbr. ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 15 Rt. Gd., Novbr. ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., Novbr.-April ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 15 7/12 Rt. Br., 15⅓ Rt. Gd.

Berlin, 20. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—78 Rt. nach Qualität, pr. Oct. 75—74½—75 Rt. bz., pr. 2000℔ pr. Oct.-Nov. 71½—72 Rt. bz., Nov.-Dec. 70⅞—71 Rt. bz., April-Mai 72—72¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47—51½ Rt. bz., pr. Oct. 48⅞—49 Rt. bz., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—50 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—30½ Rt. nach Qual., 24-28½ Rt. bz., pr. Octbr. 26½-26¼ Rt. bz., Octbr.-Novbr. do. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 50—55 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14½ Rt. bz., pr. Octbr. 14⅝—¼ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16—15 Rt. 29 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Octbr. 16—15 Rt. 28 Sgr. bz., Oct.-Nov. do., November-December do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4⅝—4⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Octbr. 3 Rt. 20½—21 Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rt. 18—18⅝ Sgr. bz., Nov.-Dec. 3 Rt. 17½—18 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅞ Rt. B., pr. Octbr. 7 5/12 Rt., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 7 5/12 Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. October. Wind: S.

Angekommen: Hansen, Activ (SD.), Copenhagen, Güter. — Starreith, Louise Miller, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Fenninga, Susanna, Wilhelmshafen; Wulff, Skjilsköre, Hartlepool; Beggerow, Gustav, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Stephansen, Ebenezer, Königsberg, Heringe.

Den 21. October. Wind: S.

Angekommen: Gortemaker, Amicitia, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Schnieders, Herrman; Suur (für Geyken), Annchen; beide nach Papenburg; Hansen, Fredrikshaab, Kiel; Behrns, Robert Blum, Hamburg; Hansen, St. Pierre, Stettin; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Octbr. 1870. — Wasserstand: 2 Fuß 1 Zoll.
Wind: S. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schatkowski, Siewert, Steinkohlen. — Jablonski, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Paarmann, Peretz, Wloclawek, Berlin, Bamberger, 22. 26 Rogg., 5 45 Rübs.
Ders., Laski, do., do., Ginsberg, 26 40 Rogg.
Luickhardt, Neumann, do., do., 14. 10 Weiz., 13 30 do.
Friedmann, Zangen, Kezmierz, Danzig, 800 St. w. H., 4 Last Faßh., 6050 Eisenbahnschw.
Kalecki, Perlis, Sielce, do., 1180 St. w. H.
Obel, Schapiera, Uscilug, do., 66 L. Weiz., 46 L. Rogg., 240 St. h. H., 914 S. w. H., 192 L. Faßh.
Gottesdiener, Rosenblatt, Krasnyslaw, do., Goldschmidt S., 1471 St. h. H., 1581 St. w. H., 45 L. Faßh., 86 Eisenbschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	334,61	+7,4	S., schwach, bewölkt.
21	8	335,54	6,4	SSW., do. do.
	12	336,19	8,7	SW., do., leicht bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 20. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	119 bz
Berlin-Anhalt	13¼	4	198¾ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	151¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	221½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	131¾ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/16	4	135¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅜	4	164 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	185 G
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	135½ bz
Mecklenburger	3½	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅞ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	94 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	13¼	3½	170½ bz
do. Litt. B.	13¼	3½	155 bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	211½-13½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64¾ bz
Rheinische	7¼	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¾-½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	5	5	94¼-93¾, 94¼ bz
Thüringer	8¾	4	133¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	84¼ G
Kursk-Kiew	5	84½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	172 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134¼ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	108 G
Magdeburg " "	5½	4	97½ G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	139¾-½-⅞ bz u G
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 B
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	150 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	101¾ G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz u G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ et bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	92 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 G
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	91⅞ bz
do. 54, 55	4½	91½ bz
do. 1859	4½	91½ bz
do. 1856	4½	91½ bz
do. 1867	4½	91½ bz
do. 50/52	4	82 B
do. 1853	4	82 B
Staats-Schulds.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117¼ et bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	92¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue	4	80¾ B
Berliner Anleihe	4½	87½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77⅞ bz u G
do. "	4	83⅞ G
do. "	5	96⅞ B
Pommersche "	3½	72⅛ bz
do. "	4	82¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	72⅞ bz
do. do.	4	78⅞ bz
do. do.	4½	86 bz
do. II. Serie	5	96 B
do. neue	4	77¼ G
do. do	4½	86 bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88 bz
Pommer. "	4	87½ B
Posensche "	4	84 bz u G
Preußische "	4	87½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	–	16½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose		86½ G
do. 1860r Loose	5	74⅝ G
do. 1864r Loose	—	62 bz
Rumänier	8	89¼ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	60-59½-¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	86 G
do. engl. Std. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	111¾ bz
do. do. 1866r	5	110½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 G
do. 6. do.	5	80⅞ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	5	56 bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ bz u G

Wechsel-Cours vom 20. Oc.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142⅞ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23 bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85⅛ bz
do. 3 Mon.	6	84 bz
Warschau 8 Tage	7	77 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13 bz
" ohne R. 99¼ bz	Lsdr. 111¾ bz
Oesterr. Bkn. 82 3/16 bz	Sov. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 76⅞ bz	[illegible] 465½ bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Auction über ein großes Pelz- und Rauchwaaren-Lager.

Dienstag, den 1., und Mittwoch, den 2. November c., werde ich im Gewerbehause, Heiligeistgasse **No. 82**, Vormittags 10 Uhr, von Sendung eines renommirten auswärtigen Hauses Stadt- u. Reisepelze von Bären, Schuppen, Krimmer, Iltis, Nerz u. Bisam, sowie Schlittendecken, Pelzstiefel und Bibermützen; ferner Damenpelze von Fuchs, Iltis, Brabanter Kaninen und Hamster; Sammet-Paletots mit Nerzfutter und Besatz; desgleichen eine bedeutende Auswahl in Garnituren von Nerz, Iltis, Bisam, Kaninen, Marder und Grauwerk und eine Partie Felle, für Wiederverkäufer passend, gegen baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung dieser Gegenstände, welche sich rücksichtlich der Anfertigung und Beschaffenheit zu vortheilhaften Ankäufen empfehlen, ist Montag, den 31. October, von 9 Uhr Vormittags ab, freigestellt. (5147)

Nothwanger, Auctionator.

Geröstete

Weichselneunaugen

in 1/1 Schockfässern versendet billigst (5455)

Adolph Eick, Breitgasse 108.

Beste Grünberger Weintrauben, à Pfd. 5 Sgr., empfiehlt

C. W. H. Schubert,

(5453) Hundegasse 15.

Frische Kieler Sprotten,
Grünberger Weintrauben,
Italienische Maronen,
Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst,
Teltower Rübchen,
Astrachaner Perl-Caviar,
Magdeb. Sauerkohl,
schles. Pflaumenmus
empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4. (5452)

Echte Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl, italienische Maronen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Magdeburger Sauerkohl und große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt schock- und stückweise äußerst billigst (5436)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Unterkleider aller Art, Camisöler, wollene Hemden, Leibbinden, Socken, Strümpfe, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

(5454) **Otto Retzlaff.**

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Winterhandschuhe

für Herren und Damen in größter Auswahl zu billigsten Preisen, **Gummischuhe** für Herren und Damen empf. bill. in bekannt bester Qualit.

(548) **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Ein kleines Hotel oder eine gut eingerichtete Restauration wird so bald als möglich hier oder auswärts ohne Einmischung eines Dritten zu pachten gesucht. Adr. erbittet man in der Expedition d. Ztg. unter No. 5434.

5000 und **3000 Thlr.** sind sofort auf sichere Hypotheken zu begeben.

Das Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5, 1 Tr. hoch. (5446)

Die Wirthschafts-Eleven-Stelle ist bei mir vacant.

Adl. Juden b. Pr. Holland.

O. Szelinsky.

Bei gut geheizten Räumen empfiehlt alle Arten Wannen-Bäder, mit neuer Douche-Einrichtung, sowie Dampf-, Kur-, Haus- und Sitzbäder ergebenst

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren,

bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, alsdann die mehrfach prämiirte**

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34 und
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Kaffeehaus zur halben Allee.

(Früher Kutzbachs Etablissement.)

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich seit dem 19. d. Mts. dasselbe pachtweise übernommen habe und es mir angelegen sein lassen werde, durch noble und saubere Bewirthung und pünktlichste Bedienung mir die Gunst der Besucher zu erwerben.

Gleichzeitig halte die **neu decorirten** und aufs Eleganteste eingerichteten **oberen Localitäten** zu **Hochzeiten, Diners** und ähnlichen Festlichkeiten bestens empfohlen.

Charlotte Gehrke, Wwe.



Neue fertige

Anzüge

und

Ueberzieher für Knaben

von schönen haltbaren Stoffen, in gut sitzenden Façons, **sind am billigsten** und empfiehlt solche in **größter Auswahl zu ganz festen Preisen**

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44.

Geröstete Weichsel-Neunaugen empf.

Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47 Ecke der Kuhgasse.

Delicate Spickgänse und Keulen

sind wieder frisch aus dem Rauch in bester Qualität vorhanden, und empf. billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse 9. Daselbst ist jeden Sonnabend u. Mittwoch Nachmittag Gänse-Flomen, -Leber und Abfall zu haben.

Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl, frische Kieler Sprotten und sehr schöne Remonder Käse empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke,

(5438) Ketterhaagergasse No. 7.

Ganz ächte junge Windspiele,

5 Thlr. pro Stück zu haben Langgasse 28.

Kräftige Obstbäume

in vorzüglichen Sorten, hochstämmige Rosen in vielen der schönsten neuen und älteren Sorten, hochstämmige Linden mit schönen Kronen, Trauer-Eschen, -Rosen u. Weiden, sowie Frucht- und Ziersträucher, Stauden 2c. empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit zu soliden Preisen

J. G. Reiche,

(5443) Niederstadt, Hintergasse No. 1.

Für Herren empfehle **wollene Hemden, Hosen, Jacken, Socken, Shawls, Tücher, Leibbinden** und viele andere Artikel billigst.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Kiel. Sprotten, feinste Goth. Cervelatwurst, große Neunaugen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Damen- u. Kinder-Filzhüte modernisirt und Hutfaçons

empf. in größter Auswahl und fertigt Wiederverkäufern auf Bestellung billig an

die Strohhut-Fabrik von

August Hoffmann.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren

bei nur guter Bedienung empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ungar. Weintrauben

empfiehlt (5428)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Geld-Lotterie des König Wilhelm Vereins, zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, sowie von zurückgebliebenen Familien der ins Feld gerückten Soldaten, mit 6702 Gewinnen von 15,000 Thlr. bis zu 4 Thlr. Ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., sind in den Lotterie-Einnahmen von **Rotzoll** und **Kabus** zu haben. (5121)

Stenographie.

Dienstag, den 25. October, Abends 6½ Uhr, Eröffnung des von mir angekündigten Cursus in der **Stolze**'schen **Stenographie** für Schüler der hiesigen Lehranstalten. Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir melden. (5414)

Zinglershöhe bei Danzig.

Eduard Döring,

Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Ein alleinstehender Mann, gesetzten Alters, noch recht rüstig, der mehr als 30 Jahre im Getreide-Geschäft gearbeitet, im Getreide-Verkaufs-Geschäft vollkommen bewandert, mit der gewöhnlichen Buchführung vertraut, der ferner Verladungen und Bearbeitungen des Getreides selbst geleitet, wünscht in dieser Branche oder auch in einer Fabrik, Holz- oder Eisengeschäft als Aufseher, Kassirer, Inspector u. s. w. beschäftigt zu werden.

Näheres Langgasse 69, im Laden.

Die besten hiesigen Empfehlungen stehen demselben zur Seite. (5413)

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Comtoir gearbeitet hat, wünscht als Volontair in einem Getreide-Geschäft 2c. gegen eine kleine Gratification einzutreten. Adr. unter No. 5411 durch die Exped. d. Ztg.

Einen Commis für eine Cigarren-Commandite, **einen Commis** für ein Materialwaaren-Geschäft und **einen Lagerdiener** für ein Colonialwaaren-Geschäft verlangt **Reinh. Mentzel** in Stettin. (5393)

Auf einem größeren Gute wird zur Erlernung der Landwirthschaft ein Eleve gegen Kostgeld gesucht. Näheres in der landwirthsch. Maschinen-Niederlage Milchkannengasse 13, zwischen 9 und 1 Uhr Vormittags. (5421)

Ein Kunstgärtner, verh. (militairfr. u. ohne Fam.), welcher eine Reihe von Jahren in den größten Gärtnereien Westpreußens conditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von gleich od. 1. Jan. k. J. eine ihm angemessene Stell. Näh. durch die Kunst- u. Handelsgärtn. Hrn. **Rathke & Sohn,** Danzig od. Praust.

Ein in der Langgasse oder am Langenmarkt gut gelegener trockener Keller, zum Aufbewahren von Weinen, wird sogleich zu miethen gesucht. Adr. bitte unter 5459 in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen. (5459)

Zum Offizier-, Porte-épée-Fähnrichs- und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (5437)

Schank-Gläser und **-Flaschen** in allen Sorten empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Hundegasse 55 ist die Hange-Etage, best. aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Mädchengelaß, nebst Wasserleitungs- und Canalisirungs-Einrichtung sofort auch später zu vermiethen.

Hundegasse 55 ist die Parterre-Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Entree, zu einem, auch 2 Comtoiren geeignet, sof. auch später zu verm.

HUNDE-HALLE.

Heute Fisch-Essen.
Stargardter Lagerbier.
Depot von fremden Bieren.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Stobbe's Restauration.

Heute Abend **Königsberger Bier** vom Faß à Seidel 1½ Sgr. und **Rinderfleck.**

Borussia-Halle,

Heiligegeistgasse No. 107. Heute Abend Gänse- und Hasenbraten, Gänseleber 2c., Regalitäten, gutes fremdes und Bayerisch Lagerbier. Benutzung eines guten Billards. **Seiffert.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 24. October, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (5407)

Der Vorstand.

Sonnabend, den 22. October 1870,

CONCERT

im Artushofe,

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins, veranstaltet von geehrten Dilettanten unter gefälliger Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Anfang 7 Uhr Abends.

Programm.

1) Ouverture zu „Tell" von Rossini (Orchester).
2) a. „Weit, weit", Lied von Bastrelli.
   b. „Mein Lied" von Gumbert.
3) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von L. v. Beethoven. B-dur op. 97.
4) Duett aus Kreutzers Oper „Das Nachtlager".
5) a. „Die Himmelsthräne" von Markull.
   b. „Sehnsucht" von Rubinstein.
6) a. „Schlachtgebet" von Körner
   b. „An das deutsche Vaterland" von Kreutzer } für Männerstimmen.

7) „Deutscher Siegesmarsch" von F. W. Markull (Orchester).
8) a. „Waldesgespräch"
   b. „An den Sonnenschein" } v. R. Schumann.
9) „Una sera d'amore", Duett von Campana.
10) „Zu Bacharach" von Curschmann.
11) „Die Wacht am Rhein" von Wilhelm, für gemischte Stimmen.

Billets à 1 Thlr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber** u. **Ziemssen** zu haben.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 22. October 1870. (II. Ab. No. 4.) **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Akten von Friedrich. Vorher: **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Sonntag, den 23. October 1870. (Ab. susp.) Gastspiel des Frl. Agnes Matthei. Auf allgemeines Verlangen: **Pariser Leben.** Anfang der Vorstellungen 6½ Uhr.

Zur Rücksprache

wegen meines Tanzunterrichts bin ich mit Sicherheit nur in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr zu treffen. **Albert Czerwinski,** Langenmarkt 13 (Saal-Etage), Eingang Berholdschegasse. (5457)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.